

Über die unerträgliche Unzulänglichkeit des Seins

Der Weisheitslehrer Eckhart Tolle über Gedankenmuster, die von der Fülle des Moments trennen

Eine der üblichsten Gedankenformen der Menschheit lautet: „Es fehlt noch etwas hier“. Ein Gedankenmuster, das vielem zugrunde liegt und in vieles einfließt, obwohl es nicht bewusst wird. [...] Bei vielen Menschen beherrscht es ihr ganzes Dasein: Das Unzulängliche. Viele Menschen bringen dieses Gedankenmuster in ihre spirituelle Suche. Was für ein Buch sie auch lesen, wem sie auch zuhören - im Hintergrund tragen sie den Gedanken mit sich: Hier fehlt noch etwas. Dieser Gedanke ist eines der größten Hindernisse, sich der Fülle des Moments und der Tiefe des eigenen Seins zu öffnen. Dieser Gedanke hält immer gefangen auf der Oberfläche des Seins. Ich identifiziere mich mit diesem konditionierten, gedanklich geformten Selbst, das in Unzufriedenheit mit dem existiert, was ist.

Der einzige Unterschied zwischen Dir und einem erwachten Menschen, ist der, dass der erwachte Mensch in vollem Einklang mit dem Moment ist, in Freiheit von diesem weit verbreiteten Gedankenmuster. Um diesen Raum der Freiheit zu betreten, müssen wir die Hindernisse erkennen. Da ist ein Selbst, das man mit sich herumträgt. Es ist unsicher, es versucht verzweifelt, ein Fundament zu finden, im Sein anzukommen und sich nicht mehr als Fremder zu fühlen. Als ich eine Depression hatte, war alles fremd, ich fühlte mich nie zu Hause in der Welt, fühlte mich hineingeworfen in die Welt.

Was hindert an der einfachen Erkenntnis des Selbst, an unserem wahren Wesen, das nichts zu tun hat mit unserer persönlichen Vergangenheit? Für die meisten Menschen ist diese Erkenntnis, nicht ihre persönliche Vergangenheit zu sein, schön. Es gibt sicher wenige Menschen, die sagen können: Es war alles fantastisch, ich habe keine Fehler gemacht. So jemand existiert nicht. Jeder Mensch lebt in einer Situation, und jede Lebenssituation hat ihre Unzulänglichkeiten. Probleme, die noch nicht gelöst sind. Eine unzufrieden stellende Vergangenheit. Die Lebenssituation besteht aus Vergangenheit und Zukunft und Vergangenheit und Zukunft bestehen nur als Gedankenformen. Außerhalb von Gedankenformen hat noch nie jemand die Vergangenheit erfahren oder die Zukunft gesehen. Kein Wahrsager könnte dagegen argumentieren. Er könnte sagen: „Ich habe die Zukunft gesehen.“ Dann würde ich fragen: „Wann hast Du die Zukunft gesehen?“ - „Jetzt.“

Es scheint dennoch, als sei Zeit überwältigend. Wohin man auch schaut, es scheint, als gäbe es etwas wie Zeit. Es scheint, als sei Zeit absolut real - die Beweise sind überall. Ich brauche nur in den Spiegel zu schauen und mich mit einem Foto von vor 25 Jahren zu vergleichen. Dasselbe mit einer Frucht. Einen Apfel lege ich auf die Fensterbank. Wenn ich vier Wochen später hinschaue, scheint es, als habe die Zeit etwas mit ihm gemacht. Die Zeit attackiert alle Formen. Jede Lebensform hat diesen Virus in sich: Die Zeit wird früher oder später jede Lebensform auffressen. Was dem Apfel nach vier Wochen zustößt, passiert mir nach 40 Jahren. Am Ende ist nichts mehr da.

Wir sagen Zeit. In unserer unmittelbaren Erfahrung gibt es aber keine Zeit, denn jede Erfahrung kann nur im jetzigen Moment stattfinden. Im praktischen Dasein benötigen wir Zeit. In praktischer Hinsicht ist sie nutzvoll. Aber: Was ist die wirkliche Realität von Zeit? Ich vergleiche Zeit mit einem Kriminellen, der ständig

Spuren seiner verbrecherischen Tätigkeit hinterlässt, aber nie gefasst wird. Wir können sehen, was er getan hat - aber wo ist der Übeltäter Zeit? Im Grunde existiert sie gar nicht.

Die Zeitlosigkeit versteckt sich im Jetzt. Das Selbst, das sich ernährt aus Vergangenheit und Zukunft, verneint meist den jetzigen Moment - in den meisten Momenten ist der jetzige Moment unzulänglich, nicht genug. Zeit ist Gedankenform. Um die Gedankenform ins Leben zu rufen, benötige ich die Lebendigkeit des jetzigen Moments, das Licht des Jetzt, das Licht des jetzigen Bewusstseins. In diesem Licht des Bewusstseins erscheint eine Gedankenform, die mir sagt, was ich gestern getan habe, erscheinen Erinnerungen an meine Kindheit. In diesem Licht des Bewusstseins antwortet mein Körper auf diese Gedankenform mit einer Emotion.

Eine Passage aus dem Vortrag, den Eckhart Tolle am 28. Oktober 2010 in Hannover hielt. Bei Erwähnung der beiden DVD-Neuerscheinungen können Sie die Passage gerne - in Auszügen oder im Ganzen - für Ihre Berichterstattung verwenden.



Eckhart Tolle

Leben im Jetzt - aber wie?

DVD Teil 1 (Vortrag Karlsruhe)

ISBN 978-3-89901-384-6

DVD Teil 2 (Vortrag Hannover)

ISBN 978-3-89901-385-6

je (D) € 19,95

PRESEKONTAKT

Andreas Klatt

Presse & Öffentlichkeitsarbeit

J.Kamphausen | Mediengruppe

Buddestr. 9-15

33602 Bielefeld

Fon +49 (0)521 56052 230

Fax +49 (0)521 5605229

andreas.klatt@jkamphausen.de